

hand bevor, der Gesandte erwartete keine Pässe. Man erzählte, in dem nächsten Ministerrat hätten Versicherungen Englands den Ausschlag gegeben, und als ich nachmittags Brüssel verließ, war schon angekündigt, England werde sofort 100 000 Mann in Antwerpen landen lassen. Nachen wir dahinter ein großes Fragezeichen. Bei der Mobilmachung hat die belgische Regierung vorgeesehen, daß im äußersten Fall das Ministerium mit seinen Amtsstuben sowie die beiden Kammern nach Antwerpen verlegt werden; für letztere werden zwei Theater hergerichtet. Die Kammern waren zunächst für den 6. einberufen, treten aber schon heute zusammen. König Albert hat gleich nach dem deutschen Ultimatum das Oberkommando über seine Armee übernommen.

Die deutschfeindliche Stimmung in Belgien.

Brüssel, 5. Aug. Zum vollen Ausbruch kam die Volkswut am Montag um 11 Uhr. Sonderausgaben hatten von dem deutschen Ultimatum berichtet, und diese Nachricht rief ungeheure Aufregung in der Bevölkerung hervor. Die Belgier suchten Opfer für ihre Feindschaft gegen Deutschland. Sie waren leicht zu finden: Ein Deutscher, der im Zentrum der Stadt mit einem Freunde Deutsch sprach, wurde von der Menge zuerst angegriffen mit den Worten: „Man spricht hier nicht Deutsch. Zusammen Deutscher.“ Und in wenigen Minuten war er geschlagen, daß das Blut von der Stirne lief, und man hörte die sich immer mehr in Wut hineinbegebende Menge schreien: „Man muß ihn zerreißen.“ Ich habe das Ergebnis dieser Kundgebung nicht abgewartet und weiß nicht, ob der brave Deutsche zertrümmert wurde. In der Nähe dieser peinvollen Szene befindet sich das große Warenhaus Tich. Die aufgeregten Menschenmengen — einige tausend Köpfe stark — stießen feindselige Rufe gegen Tich aus, und im Augenblick darauf waren die großen Auslagen zertrümmert, die Reste der Spiegelscheiben bedeckten das Pflaster, Waren wurden herausgerissen, und die Menge schickte sich zu einer regelrechten Plünderung an. Ein starkes Waffenaußengebot schritt ein und suchte die Massen zu zerstreuen, welche nicht vom Platze wichen. Da gab der Kommandant den Auftrag, das Feuer gegen die Aufständischen zu eröffnen, und es wurde eine große Anzahl von Schüssen aus den Dienstrevolvern abgegeben. Es waren blinde Schüsse, aber die Menge wachte das nicht und zerstreute sich in wilder Flucht mit den Rufen: „Allo wird es für heute Abend sein.“ Das Warenhaus Tich war mit seinen zahlreichen deutschen Angestellten von dem besondern Haß der Brüsseler französisch fühlenden und sprechenden Bevölkerung bedacht.

Die Massenspionage.

Spione in Württemberg.

Hd. Stuttgart, 4. Aug. Bei Wäiblingen wurde ein Auto beobachtet, dessen Insassen sich in verdächtiger Weise an einer Eisenbahnbrücke zu schaffen machten. Sie wurden verfolgt und beschossen, entkamen aber in der Richtung nach Stuttgart, wo sie heute Abend festgenommen und als Spione ermittelt wurden. — Auch eine als Frau verkleidete Persönlichkeit wurde heute hier verhaftet.

Verhaftung eines französischen Spions.

Landsherg a. d. W., 5. Aug. In Schneidemühl wurde ein Franzose festgenommen, der die Dirschauer Überführungsbrücke in die Luft sprengen wollte.

Auf der Jagd nach den französischen Automobilen.

W.T.-B. Raumburg, 5. Aug. Eins der Automobile, die von Frankreich nach Russland schaffen sollen und mit Damen besetzt sind, führt, wie gemeldet, die Nummer I. 12 386. — Die Automobilisten sollen das Geld jetzt Radfahrer übergeben haben, die Mauererkleidung tragen.

Keine Annäherung an Eisenbahnanlagen und Kunstbauten.

W. T.-B. Berlin, 6. Aug. Die zuständigen Stellen haben erneut darauf hingewiesen, daß bei Anschlägen auf Eisenbahnanlagen und Kunstbauten auf frischer Tat betroffene Personen auf der Stelle zu erschießen sind. Jede Person, die sich in verdächtiger Weise derartigen Anlagen nähert, setzt sich also der Gefahr aus, erschossen zu werden.

Mülheim (Ruhr), 5. Aug. Als von einer Militärpatrouille ein verdächtiger Ausländer abgeführt wurde, floh dieser. Die Patrouille feuerte einen Schuß ab, der fehlging, dagegen einen hiesigen Kaufmann namens Steinhoff tötete. Der Ausländer wurde gefaßt.

Leipzig, 5. Aug. In Leipzig-Lindenau wurde heute nacht das Automobil eines hiesigen Arztes von einem Posten angehalten. Dabei wurde durch die unbeabsichtigte Entladung eines Gewehrs der Chauffeur getötet und der Arzt durch das selbe Geschöß schwer verletzt.

Warnung vor Abenteurer in der Bekämpfung der Spionage.

W.T.-B. Berlin, 5. Aug. Mit dankenswerter Eingabe hat sich die Bevölkerung der Aufgabe angenommen, an der Sicherheit des Vaterlandes durch Fahndung auf feindselige Spione mitzuwirken. Im Abenteurer sind aber mehrfach Maßnahmen getroffen worden, die nicht zweckmäßig waren. Mehrfach sind Offiziere der eigenen Armee als russische Spione angesehen und in der Ausführung ihrer Tätigkeit gestört worden. Es ist durchaus notwendig, daß von der schärfsten Aufmerksamkeit nicht um Haarsbreite abgewichen wird. Man enthalte sich aber jeder Tätlichkeit und sorge für die sofortige Klarstellung durch den nächsten Polizeibeamten. Menschenansammlungen müssen vermieden werden. Ist kein sofortiges Zugreifen nötig, so wird unausgesehte unauffällige Beobachtung des Verdächtigen und sofortige Mitteilung an die Polizeibehörde meist das Zweckmäßigste sein. Es kommt vor allem darauf an, Wohnanlagen, Brücken, Tunnel, Kanäle, Telegraphen- und Fernsprech- sowie Beleuchtungsanlagen und andere für den Verkehr und die Verbindung notwendigen Kunstbauten vor den Anschlägen durch Beauftragte des Feindes zu sichern.

Warnung vor Verästelungen der Ausländer.

W. T.-B. Berlin, 5. Aug. Die Erbitterung der Bevölkerung, die gestern in verschiedenen Kundgebungen zum Ausdruck kam, ist verständlich. Es muß aber schon im Interesse der im Ausland lebenden Millionen Deutscher dringend darauf gewarnt werden, dieser Erbitterung in einer Weise Ausdruck zu geben, die weder unserem Ansehen in den neutralen Staaten, noch der guten Sache dient, wofür wir kämpfen.

Die Nachricht von dem Anschlag auf den Cöcher Tunnel erfunden.

W. T.-B. Köln, 5. Aug. In der „Köln. Ztg.“ gibt der Landrat von Cöchem bekannt, die (auch vom Wolff-Bureau verbreitete) Nachricht, der Gastwirt Nikolay habe den Tunnel bei Cöchem zu sprengen versucht und sei standrechtlich erschossen worden, sei ebenso erfunden, wie die weitere, daß seine Frau und Tochter nach der Kartause gebracht worden seien.

Die dänischen Blätter in der deutschen Nordmark stellen ihr Erscheinen ein.

Hd. Hensburg, 3. Aug. Die Dänenblätter „Duebelposten“ und „Mødermalet“ haben ihr Erscheinen eingestellt. Die übrigen Dänenblätter bringen nur unpolitische Nachrichten.

Aus Österreich.

Besprechungen des Grafen Verdtold mit dem italienischen Botschafter in Wien über die Neutralitätsklärung Italiens.

W. T.-B. Wien, 6. Aug. Der italienische Botschafter Herzog von Abarna hatte gestern dem Minister des Äußern Grafen Verdtold einen Besuch ab. Er hatte mit ihm eine längere Besprechung, in der, wie verlautet, die Neutralitätsklärung Italiens mit anderen mit der Kriegslage zusammenhängenden Fragen erörtert wurde.

Graf Andrassy über den Kriegsausbruch.

Ungarns Vertrauen zum mitteleuropäischen Bund.

W. T.-B. Budapest, 5. Aug. Graf Andrassy äußerte sich Journalisten gegenüber über den Ausbruch des Krieges wie folgt: In Russland herrscht ein solcher Haß gegen Österreich-Ungarn und Deutschland, daß die Kanonen von selbst losgehen müßten. Wir kämpfen den Kampf der Selbsterhaltung gegen die unbezähmbare Angriffslust. Die musterhafte deutsche Ehrenhaftigkeit und Verlässlichkeit stellte sich an unsere Seite. Ebenso wie wir uns in unserem deutschen Verbündeten nicht täuschen, so sollen auch sie an uns keine Enttäuschung erleben. Ich erwarte es für gewiß, daß der imposante mitteleuropäische Bund, der auch moralisch vollständig in seinem Rechte ist, triumphieren wird.

Ein bosnisch-serbischer Abgeordneter verhaftet.

W. T.-B. Karlsbad, 5. Aug. Das hier weilende Mitglied der serbischen Partei im bosnischen Landtag, Peter Stokanovic, wurde verhaftet.

Eine tschechische Loyalitätsversicherung in Prag.

W. T.-B. Prag, 6. Aug. Bei dem Statthalter erschien eine Deputation, welche im Namen von 166 tschechischen Bezirksvertretungen und den dazu gehörenden Gemeinden die Versicherung unbedingter Loyalität und Hingabe an den Kaiser sowie die Erklärung abgab, alles tun zu wollen, was im Interesse des Reiches gelegen sei.

Verzweifelte Stimmung bei den Serben.

Unruhen in Neuserbien.

Wien, 6. Aug. (Eig. Drahtbericht) Berichten aus Sofia und Athen zufolge ist die Stimmung bei den Serben verzweifelt. Über ein Drittel der Einberufenen fehlen und flüchteten über die Grenze. Die Verpflegung ist schlecht. In Monastir und Uskub herrschen Unruhen.

Die Beschädigung der Belgrader Festungswerke.

W. K.-B. Wien, 5. Aug. Berichte der an der serbischen Grenze stehenden Truppen lassen erkennen, daß eine erhöhte Tätigkeit eingetreten beginnt. Bei Belgrad suchten serbische Festungsgeschütze der oberen und unteren Festung und der benachbarten Höhen durch heftiges Feuer die Bewegungen am diesseitigen Ufer und die Schiffsahrt auf der Save und der Donau zu verhindern. Dieses veranlaßte die österreichischen Truppen gestern, das Artillerief Feuer zu eröffnen. Der Kampf endete damit, daß die serbischen Geschütze zum Schweigen gebracht wurden. Die Festungswerke sind schwer beschädigt, die Stadt blühvollkommen verschont. In der Drina herrscht Ruhe. Sehr lobend wird die Tätigkeit der im Sicherheitsdienst verwendeten Truppen, insbesondere der Infanterie und Grenzgänger, hervorgehoben.

Aus England.

Englische Dokumente über den Kriegsausbruch.

W. T.-B. London, 6. Aug. (Über Rom.) Das auswärtige Amt veröffentlicht die Dokumente über den Kriegsausbruch.

Ausweisung fremder Schiffe aus den britischen Häfen.

W. T.-B. London, 6. Aug. (Über Kopenhagen.) Es wurde eine Proklamation, betr. die Bestimmung über Kontenhande, erlassen, wodurch für feindliche Schiffe als Termin zum Verlassen der britischen Häfen der 14. August Mitternacht bestimmt wurde.

2 Milliarden Mark englischer Kriegskredit.

W. T.-B. London, 6. Aug. (Über Kopenhagen.) Asquith kündigte im Unterhaus den Kriegszustand zwischen Großbritannien und Deutschland und sagte unter lautem Beifall, daß er morgen das Haus um Annahme eines Kriegskredits von 100 Millionen Pfund ersuche.

Ägypten erklärt seine Neutralität.

W. T.-B. London, 6. Aug. (Über Kopenhagen.) Nach einer Meldung aus Alexandria ist der Export von Nahrungsmitteln aus Ägypten verboten worden. Ägypten erklärt seine Neutralität.

Die Balkanstaaten.

Einführung einer Wehrsteuer.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Aug. Um die Folgen der Mobilmachung abzumildern, beschloß die Regierung die Einführung einer Steuer für die vom Militärdienst Befreiten. Das betreffende Gesetz für Nichtmohammedaner ist heute erschienen, für Mohammedaner erscheint es morgen.

Die Dardanellenverke.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Aug. Amtlich wird bestätigt, daß die Dardanellen und der Bosporus geschlossen sind, doch können Handelsschiffe mit Hilfe von Bojen die Meerengen passieren.

Die griechischen und bulgarischen Mazedonier verweigern die serbische Militärbefehl.

W. T.-B. Sofia, 6. Aug. Blätter zufolge hat das serbische Konsulat in Saloniki die serbischen Unterthanen in Mazedonien zu den Fahnen gerufen. Dem Aufruf soll jedoch kein einziger griechischer oder bulgarischer Mazedonier Folge geleistet haben.

Die Haltung der Kleinstaaten.

Ein holländisches Verbot für fremde Luftschiffe.

W. T.-B. Berlin, 6. Aug. Die niederländische Regierung hat fremden Luftfahrzeuge das Überschreiten der Grenze des Königreiches verboten.

Keine Grenzüberschreitung durch deutsche Truppen.

W. T.-B. Haag, 6. Aug. Die Königin hat für einen Teil des Landes den Kriegszustand beschlossen. Es wird amtlich mitgeteilt, daß bis jetzt deutsche Truppen niederländisches Gebiet nicht betreten haben. Das Gerücht, daß 20 eng-

lische Kriegsschiffe in der Marinestation Den Helder gesichtet worden seien, wird amtlich als falsch erklärt.

Die Notifikation der Neutralität der Schweiz.

W. T.-B. Bern, 5. Aug. Die Regierung erläßt heute an die Kriegführenden und Signatarmächte des Pariser Vertrages eine motivierte Notifikation der Neutralität.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Mahnung an die Arbeitgeber.

Der Verband Mitteldeutscher Industrieller (Frankfurt a. M.) richtet an seine Mitglieder folgenden lehrreichen Mahnwort:

Die politischen Verhältnisse haben sich in einer Weise gebildet, daß wir vor einem Krieg stehen, wie ihn die Menschheit noch nicht gesehen hat. In dem Ringen der Völker um Deutschland für seine Kultur und seine Eigenart zu kämpfen haben und hierzu der Mithilfe jedes einzelnen nach seinen Vermögen bedürfen. Auch viele Arbeiterfamilien werden, wenn es zum Kriegsausbruch kommt, wohl monatelang ihren Ernährer dem Vaterland zur Verfügung stellen müssen, und diese Schichten der Bevölkerung muß deshalb die Mobilisierung ganz besonders hart treffen.

Zwar werden der Staat und die Gemeinden sich in der Folgezeit der Bedürfnisse annehmen, aber in den ersten Tagen der Mobilisierung bedürfen von derselben betroffenen Arbeiterfamilien ganz besonders der Unterstützung, da nicht nur die in den Krieg ziehenden, sondern auch die Lebensmittel infolge des Andrangs des laufenden Publikums bereits im Preis nicht unerheblich gestiegen sind, während andererseits die staatliche und gemeindliche Fürsorge in den ersten Tagen der Mobilisierung noch nicht da und ganz einsehen können wird.

Um deswillen haben, wie uns mitgeteilt wird, in erster Linie bereits einige größere Firmen des hiesigen Industriebezirks ihren in den Krieg ziehenden Arbeitern den Lohn für 1 oder 2 Wochen im voraus entrichtet, und man ist an uns mit der Anregung herangetreten, den Mitgliedern des Verbands, die finanziell so gestellt sind, daß sie ihre Arbeiter in dieser oder ähnlicher Weise zu unterstützen in der Lage sind, eine solche Hilfeleistung nachzulegen. Wir geben diese Anregung gern an unsere Mitglieder weiter und fügen unsererseits die Hoffnung bei, daß die Zahl der Arbeitgeber nicht gering sein wird, die auch jetzt selbst in ersten Zeiten wieder den Beweis erbringen, daß dem Unternehmertum das Schicksal der Arbeiterschaft am Herzen liegt, und jeder Arbeitgeber an seinem Teil und so viel in seinen Kräften steht, willig dazu beiträgt, wirklich bestehende Not in Arbeiterfamilien zu lindern.

— Eine Bitte an unsere Leser. Wir richten an unsere Leser die Bitte, sich nicht mehr telephonisch bei uns nach dem Stand der Kriegereignisse zu erkundigen. Die Ausbeutung unserer Personal ganz erheblich vermindert, so daß es uns nicht möglich ist, telephonische Anfragen zu beantworten, und sich auf den Krieg beziehen. Wirklich bedeutende Vorgehens werden wir natürlich nach wie vor sofort durch Extrablätter mitteilen.

— Abschiedsfeiern fanden heute mittag in den Kasernen des Jülicher-Regiments v. Gersdorff (Kurier-Regiment Nr. 80 und des 2. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 statt. Der Feier in der Kaserne der Jülicher wohnte auch deren Chef Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bei, die ein paar herrliche Abschiedsworte an das ins Feld ziehende Regiment richtete. In den beiden Kasernen hielt der Divisionspfarrer Neubörfer folgende Ansprache an die Truppen: „Freunde und Kameraden! Ihr seid formiert gegen den Feind! Noch ein Abschiedswort für eure Lieben. In Gottes Hand legt sie, aus seiner Hand nehmt sie wieder. Dann vorwärts die Herzen. Ihr zieht mit Gottes Segen. Er hat alle Anschläge gegen unsere Mobilisierung vereitelt. Zwei Nationen zünden meuchlerisch den Dolch gegen unser Volk. Euch ist das Nachschwert Gottes befohlen, es mutig, besonnen und rücksichtslos. Das ist Gottes Wille, daß es trifft, seine Verheißung. Herr Gott, sende deinen Engel her vor diesem Regiment; sei du sein Schutz und Schild, ihm Segen und Sieg! Amen.“ Die Stunde des Abschieds der aktiven Truppenteile ist nicht bekannt.

— Der Krieg und unsere Theater. Wie am Sonntag, 1. August, Wachen, Geisse-Winkel, Schardt, Schubert usw., so sind auch am Freitag-Theater mehrere erste Kräfte unter die Fahnen berufen, darunter Keller-Mehri und Miltner-Schönan. Direktor Rauch hat wegen des bevorstehenden Saisonbeginns keine bestimmten Beschlüsse gefaßt. Direktor Gindler hat das Kurtheater einstweilen geschlossen. Wie älteren Wiesbadenern erinnerlich sein dürfte, setzte während des Krieges 1870/71 das hiesige Hoftheater seine Vorstellungen fort und patriotische Stücke oder aktuelle Volksspielen fanden dort einen Anklang. In den Zwischenakten gab der amtierende Regisseur von der Bühne herab die neuesten Kriegsbotschaften bekannt.

— Buß- und Bittgottesdienst. Da am vergangenen Mittwoch wegen der inzwischen erfolgten Mobilisierung kein Buß- und Bittgottesdienst abgehalten werden konnte, wird derselbe am nächsten Sonntag, 8.40 Uhr, in der Marktkirche stattfinden.

— Aus dem Wiesbadener Schlachthof. Man schreibt uns: „Heute (Mittwoch) früh 1/12 Uhr der Großviehmarkt eröffnet wurde, strömten die Metzgermeister nach der Viehhalle, mußten aber die traurige Erfahrung machen, daß die Großviehhändler aus Mainz sämtliches aufgetriebene Vieh schon vor der Eröffnung des Marktes aufgefressen hatten. Für die hiesigen Metzger auch nicht ein einziges Stüd Vieh blieb. Bald nach Bekanntwerden dieser Tatsache scharten sich die benachteiligten Metzger zusammen und hätten, wenn der betreffende Großviehhändler nicht geflüchtet wäre, Landfriede an ihm geübt. Auf eine Anfrage bei der Polizei wurde erwidert, daß sie nicht einschreiten könne, dies vielmehr dem Militär sei. Weiter sei erwähnt, daß in normalen Zeiten der Mittwoch der Hauptmarkt- und Schlachttag ist, an diesem Tage etwa 100 bis 120 Stüd Großvieh, 300 Schweine und ebensovielen Kälber und Hammel geschlachtet werden. Am heutigen Tage, am 5. August 1914, wurden 2 Stüd Großvieh, 20 Kälber und 40 Schweine geschlachtet. Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß hier, wenn nicht ganz

Bekanntmachung.

1. Mit Erklärung des Kriegszustandes untersteht der erweiterte **Befehlsbereich der Festung Mainz** meinem Befehl. Die Zivil- und Militärgewalt in diesem Bereiche geht an mich über.
2. Der Befehlsbereich der Festung umfaßt das Gebiet des preussischen **Regierungsbezirkes Wiesbaden** und des **Großherzogtums Hessen** innerhalb folgenden Umkreises: **Sindlingen, Zeilsheim, Lorsbach, Wildbächen, Wehen, Hahn, Hettenhain, Bärstadt, Hanjen (ausschl.), Stephanshausen (ausschl.), Althausen (ausschl.), Ahmannshausen (ausschl.), Bingen (ausschl.), Mochnsberg (einschl.), Dromersheim, Alvisheim, St. Johann, Eichloch, Eusheim, Gau-Odernheim, Gillesheim, Wintersheim, Gunterblum, Schmittshausen, Ersfelden, Wolfsfehlen, Griesheim (ausschl.), Worsfelden, Mörsfelden, Walldorf, Aelsterbach**, sämtliche genannten Orte (mit dem Gemeindebezirk) einschl., soweit nicht ausdrücklich anderes vermerkt.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Rathen, General der Infanterie.

Mainz, 31. Juli 1914.

Bekanntmachung.

1. Hiermit verbiete ich jede Veröffentlichung oder Mitteilung militärischer Angelegenheiten.
Übertretungen dieses Verbots werden streng bestraft.
2. Ferner werden nachstehende, für den herrschenden Kriegszustand geltende Bestimmungen zur Warnung bekannt gemacht:
Nach dem Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 31. 5. 1870 sind in den in Kriegszustand erklärten Gebieten die in den §§ 81, 88, 90, 307, 311, 312, 315, 322, 323 und 324 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich mit lebenslanglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen mit dem Tode zu bestrafen.

Gesetz vom 4. 6. 1851.

§ 8.

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk der vorsätzlichen Brandstiftung, der vorsätzlichen Verursachung einer Ueberschwemmung, oder des Angriffs oder des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen verfahren sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann, statt der Todesstrafe, auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden.

§ 9.

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk

- a) in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde oder Aufrührer wesentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörde hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen, oder
- b) ein bei Erklärung des Kriegszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, oder
- c) zu den Verbrechen des Aufruhrs, der tätlichen Widerseßlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen oder zu anderen in § 8 vorgesehenen Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, oder
- d) Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Unterordnung oder zu Vergehen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht,

soß, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Mainz, 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Rathen,

General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Grund des von Seiner Majestät dem Kaiser und König befohlenen Kriegszustandes bestimme ich im Anschluß an die bereits durch die Zivilbehörden erfolgte Veröffentlichung Folgendes:

Ich beabsichtige zunächst keine Unterdrückung der Presse oder besondere Maßnahmen gegen politische Parteiführer eintreten zu lassen, solange sie sich großen Stunde des Vaterlandes würdig zeigen.

Ich erlaube jedoch um strengste Ueberwachung und sofortige Meldung an mich, wenn Vorkommnisse eintreten, die mein Eingreifen nötig machen.

Die Freiheit der Person jedes Deutschen bleibt geachtet werden, solange der einzelne das Recht hat, auf nicht nach den Strafgesetzen verwirkt hat.

Das Vereins- und Versammlungsrecht ist insoweit zu beschränken, wie es zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderlich erscheint.

Im nationalen Sinne geleitete Versammlungen können zur Hebung der Stimmung in der Bevölkerung wesentlich beitragen.

Ich mache es jedoch zur Pflicht aller Organe alle Vereine und Versammlungen sorgfältig zu überwachen. Jedes Vorkommnis, das eine Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts nötig macht, ist mir sofort zu melden.

Ich beabsichtige zunächst nicht die Einsetzung außerordentlicher Kriegsgerichte eintreten zu lassen.

Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rückhaltslos unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird der alte Waffenruhm des Heeres aufrechterhalten und es vor den Augen unserer Kaiser und den Blicken der Nation in Ehren bestehen.

Mainz, 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz

von Rathen, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Infolge mehrfacher Verhaftungen von Personen, die sich an den Bahn- und Telegraphen-Anlagen in verdächtiger Weise zu schaffen gemacht haben, ist allen Bahnschutzwachen erneut eingeschärft, daß sie zum Schutz der ihnen anvertrauten Anlagen alle Verdächtigen rücksichtslos festzunehmen, oder daß sie im Bedarfsfalle nach den Vorschriften für den Waffengebrauch des Militärs von der Waffe (Schußwaffe) Gebrauch zu machen haben.

Damit durch diese Maßregel nicht Unschuldige getroffen werden, wird Jedermann in seinem eigenen Interesse davor gewarnt, sich dadurch verdächtig zu machen, daß er aus Neugier an den Bahnanlagen unnötig herumweilt, dieselben eingehend besichtigt oder gar photographiert.

2. Mobilmachungstag.
Mainz, 3. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz
von Rathen
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Während der Dauer des Kriegszustandes wird folgendes angeordnet:
Alle Gast- und Herbergswirte, sowie sämtliche Quartiergebeten des Polizeibezirks **Wiesbaden** sind bei Vermeidung einer Geldstrafe von 30 Mark, oder im Nichtbeitragsfalle bis zu 3 Tagen Haft verpflichtet, binnen 3 Stunden nach der Ankunft der Ausländer nach den durch § 6 der Polizeiverordnung über das Ausländerwesen vom 3. Juli 1904 vorgeschriebenen Formularen anzu- und umzumelden.

Die Anordnung tritt sofort in Kraft.
Wiesbaden, den 4. August 1914.

Der Polizeipräsident:
v. Schenck.

Militär-Lokalzugs-Fahrplan.

C. 32. Limburg-Frankfurt (Main), Hauptbahnhof.

1.54	1.54	ab	Limburg (Lahn)	an	9.58	9.58
2.03	2.03		Gschhofen		9.49	9.49
2.20	2.20		Niederbrechen		9.32	9.32
			Oberbrechen	ab	9.26	9.26
2.27	2.27	ab	Oberbrechen	an	9.20	9.20
2.38	2.38		Niederseifers		9.09	9.09
2.54	2.54		Camberg		8.56	8.56
3.09	3.09		Borsdorf		8.39	8.39
3.25	3.25		Idstein		8.26	8.26
3.34	3.34		Niederseifers		8.14	8.14
3.46	3.46	an	Niedernhausen	ab	8.02	8.02
3.55	3.55	ab	Niedernhausen	an	7.34	7.34
4.15	4.15		Eppstein		7.14	7.14
4.26	4.26		Lorsbach		7.01	7.01
4.37	4.37		Hofheim im Taunus		6.50	6.50
4.45	4.45		Kriftel		6.44	6.44
5.00	5.00	an	Söckst (Main)	ab	6.27	6.27
5.12	5.12	ab	Söckst (Main)	an	6.10	6.10
5.18	5.18		Nied		6.05	6.05
5.24	5.24		Griesheim (Main)		5.59	5.59
5.34	5.34	an	Frankfurt (Main) Hauptbahnhof	ab	5.48	5.48

O. 30. Niedernhausen-Wiesbaden Hauptbahnhof.

3.54	3.54	ab	Niedernhausen	an	7.53	7.53
4.10	4.10		Nuringen-Nebenbach		7.33	7.33
4.22	4.22		Isstadt		7.21	7.21
4.35	4.35		Erbenheim		7.05	7.05
4.48	4.48	an	Wiesbaden Hauptbahnhof	ab	6.49	6.49

O. 29. Wiesbaden-Dohheim-Langenschwalbach.

7.24	7.24	ab	Wiesbaden Hauptbahnhof	an	6.44	6.44
7.32	7.32		Landesdenkmal		6.36	6.36
7.35	7.35		Waldrade		6.33	6.33
			Dohheim	ab	6.25	6.25
7.43	7.43	ab	Dohheim	an	6.17	6.17
8.03	8.03		Chausseehaus		6.06	6.06
8.24	8.24	an	Eiserne Hand	ab	5.55	5.55
8.29	8.29	ab	Eiserne Hand	an	5.45	5.45
8.36	8.36		Sahn-Becken		5.32	5.32
8.41	8.41		Meidenstadt		5.24	5.24
8.55	8.55	an	Langenschwalbach	ab	4.58	4.58

C. 30. Langenschwalbach-Diez.

9.25	9.25	ab	Langenschwalbach	an	4.14	4.14
9.28	9.28		Adolfse		4.09	4.09
9.35	9.35		Reithardt		3.55	3.55
			Hohenstein (Raffau)	ab	3.48	3.48
9.42	9.42	ab	Hohenstein (Raffau)	an	3.33	3.33
9.46	9.46		Laufensfelden		3.27	3.27
			Michelbach (Raffau)	ab	3.10	3.10
9.57	9.57	ab	Michelbach (Raffau)	an	2.52	2.52
10.02	10.02		Reitenbach		2.44	2.44
10.08	10.08		Niedershausen		2.36	2.36
			Sollhaus (Raffau, Staatsbahnhof)	ab	2.23	2.23
10.20	10.20	ab	Sollhaus (Raffau, Staatsbahnhof)	an	1.57	1.57
10.26	10.26		Bahnflätten		1.48	1.48
			Oberneifen	ab	1.40	1.40
10.32	10.32	ab	Oberneifen	an	1.26	1.26
10.39	10.39		Nacht		1.16	1.16
10.50	10.50	an	Diez	ab	1.00	1.00

O. 26. Frankfurt-Hochheim-Mainz-Kastel.

6.36	10.56	6.36	10.56	ab	Frankfurt Hptb.	an	5.50	11.50	5.50	11.50
7.00	11.20	7.00	11.20	an	Hochst	ab	5.26	11.26	5.26	11.26
7.01	11.31	7.01	11.31	ab	Hochst	an	5.20	11.20	5.20	11.20
7.09	11.39	7.09	11.39		Einblingen	Beilsh.	5.12	11.12	5.12	11.12
7.16	11.46	7.16	11.46		Sattelsheim		5.05	11.05	5.05	11.05
7.27	11.57	7.27	11.57		Eddersheim		4.54	10.54	4.54	10.54
7.35	12.05	7.35	12.05		Hörsheim		4.46	10.46	4.46	10.46
7.52	12.22	7.52	12.22		Hochheim		4.29	10.29	4.29	10.29
8.06	12.36	8.06	12.36	an	Mainz - Kastel	ab	4.15	10.15	4.15	10.15

O. 26. Hochheim-Niedershausen-Niedersheim-Mainz-Kastel-Hochheim.

1.50	7.50	1.30	7.50	ab	Hochheim (Bezirk Coblenz)	an	3.39	10.19	3.39	10.19
1.55	7.55	1.35	7.55	an	Niedershausen	ab	3.33	10.13	3.33	10.13
5.51	11.51	5.51	11.51	ab	Niedershausen	an	12.38	4.58	12.38	4.58
5.56	11.56	5.56	11.56	an	Oberlahnstein	ab	12.33	4.53	12.33	4.53
6.01	12.01	6.01	12.01	ab	Oberlahnstein	an	12.28	4.48	12.28	4.48
6.11	12.11	6.11	12.11		Braubach		12.18	4.38	12.18	4.38
6.26	12.26	6.26	12.26		Ostern		12.02	4.22	12.02	4.22
6.41	12.41	6.41	12.41		Camp		11.47	4.07	11.47	4.07
6.54	12.54	6.54	12.54		Kestert		11.34	3.54	11.34	3.54
7.16	1.16	7.16	1.16		St. Goarshausen		11.17	3.37	11.17	3.37
7.43	1.43	7.43	1.43		Gaub		10.46	3.06	10.46	3.06
7.51	1.51	7.51	1.51		Lorchhausen		10.38	2.58	10.38	2.58
7.59	1.59	7.59	1.59		Lorch		10.30	2.50	10.30	2.50
8.17	2.17	8.17	2.17		Altmannshausen		10.12	2.32	10.12	2.32
8.28	2.28	8.28	2.28	an	Niedersheim	ab	10.01	2.21	10.01	2.21
8.34	2.34	8.34	2.34	ab	Niedersheim	an	9.55	2.15	9.55	2.15
8.44	2.44	8.44	2.44		Geisenheim (Johannisberg)		9.45	2.05	9.45	2.05
8.55	2.55	8.55	2.55		Deitrich - Winkel		9.34	1.54	9.34	1.54
9.03	3.03	9.03	3.03		Sattelsheim		9.26	1.46	9.26	1.46
9.10	3.10	9.10	3.10		Erbach		9.19	1.39	9.19	1.39
9.15	3.15	9.15	3.15		Eltsville (Schlangenbad)		9.14	1.34	9.14	1.34
9.22	3.22	9.22	3.22		Niederswalluf		9.07	1.27	9.07	1.27
9.30	3.30	9.30	3.30		Schierstein		8.59	1.19	8.59	1.19
9.38	3.38	9.38	3.38	an	Niedersheim (West)	ab	8.51	1.11	8.51	1.11
9.44	3.44	9.44	3.44	an	Niedersheim (West)	an	8.45	1.05	8.45	1.05
9.49	3.49	9.49	3.49	ab	Niedersheim (Ost)	ab	8.40	1.00	8.40	1.00
9.55	3.55	9.55	3.55	ab	Niedersheim (Ost)	an	8.32	12.52	8.32	12.52
10.07	4.07	10.07	4.07	an	Mainz - Kastel	ab	8.20	12.40	8.20	12.40

* Beginnt das erste Mal schon am 2. Rob.-Tag in Niedershausen. † Vom 4. Rob.-Tag ab.
ginnt das erste Mal am 3. Rob.-Tag in Mainz-Kastel.

O. 27. Wiesbaden-Diebrich (Ost)-Mainz, Hauptbahnhof.

3.33	9.33	3.33	9.33	ab	Wiesbaden	an	1.09	8.49	1.09	8.49
3.45	9.45	3.45	9.45	an	Diebrich (Ost)	ab	12.57	8.37	12.57	8.37
4.03	10.03	4.03	10.03	ab	Diebrich (Ost)	an	12.19	8.19	12.19	8.19
4.24	10.24	4.24	10.24	an	Mainz Hauptb.	ab	11.58	7.58	11.58	7.58

* Beginnt das erste Mal am 2. Rob.-Tag in Mainz.

O. 28. Diebrich (West)-Wiesbaden.

3.50	9.50	3.50	9.50	ab	Diebrich (West)	an	1.00	8.40	1.00	8.40
4.03	10.03	4.03	10.03	an	Wiesbaden	ab	12.47	8.27	12.47	8.27

Bemerkungen.

- Die nur am 3. Rob.-Tage verkehrenden Lokalzüge (Bed. Lokz.) sind durch starke Umrahmung kenntlich gemacht.
- Bei Zügen, die zum Teil am 2. Rob.-Tage beginnen, oder (umrahmt) Bedarfs-Lokalzüge, die in den 4. Rob.-Tag hineinreichen, ist dies besonders angegeben.
- Wetwegen die Aufenthalte weniger als 5 Minuten, so sind nur die Abfahrtszeiten angegeben.

Königliches Bezirkskommando Wiesbaden.

Speisung verwundeter Krieger.

Es wird dringend gebeten, die noch vorhandenen Körbchen vom Blumentag dem „Komitee zur Speisung verwundeter Krieger“ zur Verfügung zu stellen.

Annahmestelle bei dem Bedell der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz. F 209

Der übergroße Andrang von Frauen und Jungfrauen Wiesbadens zum

freiwilligen Krankenpflegedienst

veranlaßt die Unterzeichneten zu folgender Erklärung:

„Die eingegangenen Anmeldungen zur Ausbildung im Krankenpflegedienst können vorläufig nur zum allerkleinsten Teil berücksichtigt werden. Neue Anmeldungen und Anfragen werden von den Unterzeichneten nicht mehr entgegengenommen. Wer sich an theoretischen Ausbildungskursen beteiligen will, melde sich im Festsaal des hiesigen Rathauses.“

Hilfsbereite Frauen und Mädchen weisen auch wir auf die bringende Notwendigkeit hin, bei Einbringung der Ernte in unserem Bezirk und bei den notwendigen Gartenarbeiten in der Umgebung von Wiesbaden sich zu betätigen. Das ist auch Dienst fürs Vaterland! Meldungen und Anfragen hierüber sind zu richten an das städtische Arbeitsamt, Schwalbacher Straße. F 209

Oberin von Uthmann, Schöne Aussicht 41.

Direktor Pfarrer Christian und Oberin von Wintzingerode, Paulinen-Stiftung.

Oberin Gräfin Uexkuell, Städtisches Krankenhaus.

Frau Wilhelmi, Vorsitzende der Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins.

Zur Mobilmachung

empfehlen wir zu außer-gewöhnlich billigen Preisen:

Herren-Socken

in allen Qualitäten 25

55, 45, 25

Herren-Semden

Normal, Macco oder

Biber 145

St. 2.50, 2.25, 1.80 u.

Herren-Unterhosen

alle Größen u. Quali-

täten. 95

St. 1.80, 1.50, 1.25 u.

Unterjacken,

Fußklappen, Taschen-

tücher, Hosenträger

billig.

Guggenheim

& Marx,

14 Markstraße 14.

Damen- u. Herren-Fahrräder,

gebrauchte, zu verkaufen.

Carl Kreidel, Webergasse 36.

Nähmaschinen,

gebrauchte, zu

verkauft.

Carl Kreidel, Vertreter der Pfaff-

Maschinen, Webergasse 36.

Woll- u. Kapputzungen, Matrassen-

u. Schonerden-Fabrik Solighaus,

Waldrade 16.

Hofrat Fabersche Privatrealschule.

Die über 14 Jahre alten Schüler werden aufgefordert, Freitag 10 Uhr in der Schule zu erscheinen. Dr. P. Engels.

Krankenpflege-Kursus im St. Joseph-Hospital.

Die zum Kursus zugelassenen Damen erhalten schriftliche Mittheilung.

Diejenigen Damen, welche sich zu landwirtschaftlicher Arbeit bereit erklärten, erfahren weiteres durch das Königl. Landratsamt.

Beginn des Kursus: Freitag, den 7. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, im St. Josephs-Hospital.

Sanitätsrat Dr. Wehmer.

Rote Kreuz-Fahnen

in allen Größen, sowie

Abzeichen und Armbinden.

Wiesbadener Fahnen-Fabrik

M. Milchien, Fernspr. 3450.

Ellenbogengasse 12, 1.

WECK

Konservengläser u. Sterilisierapparate.

Die führende Marke.

Kompletter Apparat Mk. 10.—

Alleinverkauf: L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei:

Franz Flössner Nachf., Wellenstr. 6.

M. Stiller, Hafnergasse 16.